



OSTERN

Was am Ostermorgen geschah, hat niemand gesehen. Was uns in den Evangelien erzählt wird, kann nur im Glauben erfasst werden. Der Glaskünstler steht vor der Herausforderung, das Unsichtbare sichtbar zu machen.

In der Mitte, im Fensterkreuz, ein Sarkophag – oder ist es ein Altar? Daneben eine Lichtgestalt, ein Engel, wie wir uns eben einen Engel vorstellen. Er sieht uns an, die Haltung seiner Hände deutet an, dass er uns etwas sagen möchte. Sein linker Flügel reicht nach oben über das Bild hinaus. Befreit von aller Erdschwere entschwebt der Auferstandene in eine andere Welt. Sein Blick geht irgendwohin und seine linke Hand ist bereits ausserhalb des Bildes. Unten, die beiden schlafenden Kriegsknechte, sie verkörpern die irdische Macht. Der Schild ist

gekippt, der Speer angelehnt an einen Baum mit grossen, grünen Blättern, seine Spitze weist ins Leere. Der Stein dahinter bedrückt nicht. Der Rahmen ist mehr als blosser Dekoration, er ist voller Symbole. Ganz oben weist Christus auf die beiden Buchstaben A und \Omega , den ersten und den letzten Buchstaben des griechischen Alphabets, und damit auf das Wort in der Offenbarung: *„Fürchte dich nicht! Ich bin das A und das \Omega , der Erste und der Letzte und der Lebendige; ich war tot und siehe, ich lebe in alle Ewigkeit.“* (Offenbarung 1,17) Die Sterne links und rechts deuten auf die kosmische Dimension hin, ebenso das Christusmonogramm \u03c6 . In diesen Zeichen verliert alles seine absolute Macht. Gewalt, Brutalität und Tod sind überwunden. – Aber noch gehören Machtstreben, Gier und Schrecken zur irdischen Realität: Wir sehen Marterwerkzeuge im untern

Rand: Eine stilisierte Dornenkrone, die Geißel, die der Hand des einen Peinigers entglitten scheint, die Nägel, auf die der andere zeigt, in der Ecke unten die Leiter und weiter oben den Leidenskelch. Es ist aber auch der Kelch des Abendmahls. Gegenüber – auch in der Bordüre – der Fisch, ein uraltes christliches Erkennungszeichen. Das griechische Wort für Fisch besteht aus den Anfangsbuchstaben des urchristlichen Glaubensbekenntnisses: „*Jesus Christus Gottes Sohn Retter*“. Leuchtendes Rot der göttlichen Liebe bildet den Hintergrund des ganzen Bildes. Es umfließt sogar die beiden schlafenden Wächter. Ich höre die Bitte Jesu am Kreuz: „*Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.*“ (Lukas 23, 34)

Menga Ruprecht / April 2016